

DELEGATION

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Nadine Aldag



Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche, Schüler:innen sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Jeder Block kann in Kleingruppen (A, B, C) bearbeitet werden. Nach jedem Block könnte eine kurze Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse im Plenum stattfinden, um alle auf denselben Stand zu bringen. Bei DELEGATION finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

I – Paratexte

- A) Filmtitel
- B) Filmplakat
- C) Filmstills

II – Historische Einordnung

- A) Ursachen und Anfänge der Shoah
- B) Verlauf der Shoah

2. Aufgaben während der Filmsichtung

3. Aufgaben nach dem Film

I – Einstieg

II – Paratexte Revisited

- A) Filmtitel
- B) Filmplakat
- C) Filmstills

III – Figurenkonstellation

IV – Jüdisches Leben und Antisemitismus

V – Genres

VI – Filmkritik

DELEGATION

Ha'Mishlahat. Israel/Deutschland/Polen 2023. 99 Min.

Regie: Asaf Saban

Drehbuch: Asaf Saban

Sprachfassung: Hebräisch, Polnisch & Englisch mit englischen Untertiteln

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerbssektion »Teens«, empfohlen ab 15

Themenstichworte: Holocaust, Erinnerungskultur, Israel, Judentum, Antisemitismus, Religion, Coming-of-Age, Klassenfahrt

Inhalt

Wie es in Israel für Abiturient:innen üblich ist, begeben sich Frisch, Nitzan und Ido am Ende ihrer Schulzeit mit ihrer Klasse und einem Zeitzeugen auf eine Exkursion nach Polen, um ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager zu besuchen. Während sie die Reise an wichtige Holocaust-Gedenkstätten wie Majdanek oder Auschwitz führt und die jungen Erwachsenen mit einem Teil ihrer Identität konfrontiert werden, entwickeln sich zugleich auch die für Klassenfahrten typischen Gruppendynamiken und Konflikte. Gefühlvoll und authentisch verhandelt DELEGATION zwischen einer statisch scheinenden Erinnerungskultur und den Sorgen wie Wünschen dreier junger Israelis.

2

Umsetzung

Asaf Saban hat mit DELEGATION einen einfühlsamen Film geschaffen, der die Jugendlichen auf einer besonderen Reise begleitet. Der Film wechselt gekonnt zwischen den universellen Themen eines typischen Coming-of-Age-Films mit der Perspektive der jungen Israelis, wenn sie mit den Konzentrationslagern und den historischen Orten des Holocaust konfrontiert werden. Schonungslose Dialoge transportieren im Zusammenwirken mit ausdrucksstarkem, nonverbalen Schauspiel auf authentische Weise die ambivalenten Gefühle der Jugendlichen.

1. Aufgaben vor dem Film

I – Paratexte

Zuerst beschäftigen wir uns mit den sogenannten Paratexten des Films – hier genauer mit dem Filmtitel und einigen Filmstills (Einzelbilder aus dem Film), die gerne auch als Aushangfotos an Kinos gegeben werden. Im „Lexikon der Filmbegriffe“ heißt es hierzu:

„Der Begriff *Paratext* entstammt der strukturalistischen Literaturtheorie und wurde von Gérard Genette geprägt; er bezeichnet eine vielgestaltige Menge von Praktiken und Diskursen, die den Text i.e.S. (Bei Genette: das Buch) begleiten und ihn so in bestimmte Bedeutungszusammenhänge stellen: Der Paratext ist ein Beiwerk, durch das ein Text zum Buch oder Kinofilm wird und als solches vor die Rezipient:innen und, allgemeiner, vor die Öffentlichkeit tritt. (...) Ebenso wird jeder Film von einer Reihe begleitender Paratexte flankiert: Zu denken ist hier v.a. an die vielgestaltige Werbung des Filmverleihs (Plakate, Aushangfotos, Trailer, Radiospots, *electronic press kits* usw.), Interviews mit den Filmschaffenden, Berichte von Dreharbeiten, Filmkritiken, von Fans betriebene Magazine (*fanzines*) und Websites sowie akademische Sekundärliteratur, aber auch an das so genannten *Merchandising* von der Soundtrack-CD bis zum Spielzeug.“

A) Filmtitel

Der Film trägt den Titel DELEGATION. Was ist eine Delegation und welche Aufgabe erfüllt sie normalerweise?

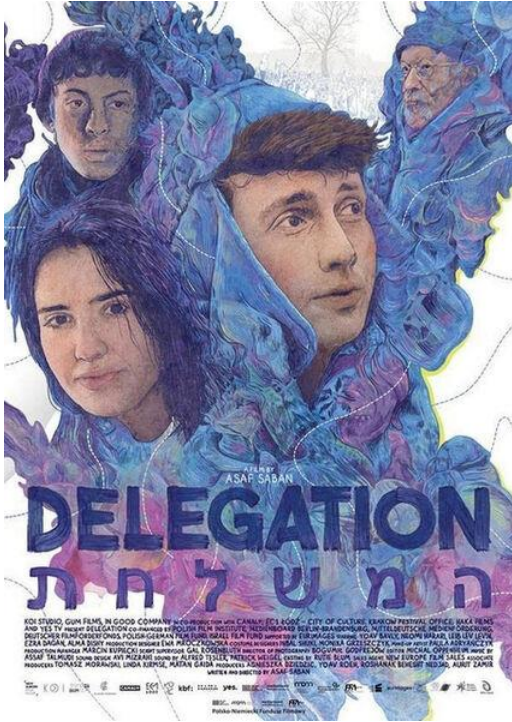
3

Was sagt euch dies über die mögliche Handlung des Films?

Spricht euch der Titel des Films an/ macht euch neugierig auf den Film?

Ja

Nein



B) Filmplakat

Was erwartet ihr von diesem Film?

- Action Liebesgeschichten
- Interessante Informationen
- Einen Einblick in die Gedanken der Personen

- Spaß ruhige Momente

_____ _____

_____ _____

_____ _____

Was sind eure ersten Eindrücke, wenn ihr das Plakat betrachtet?

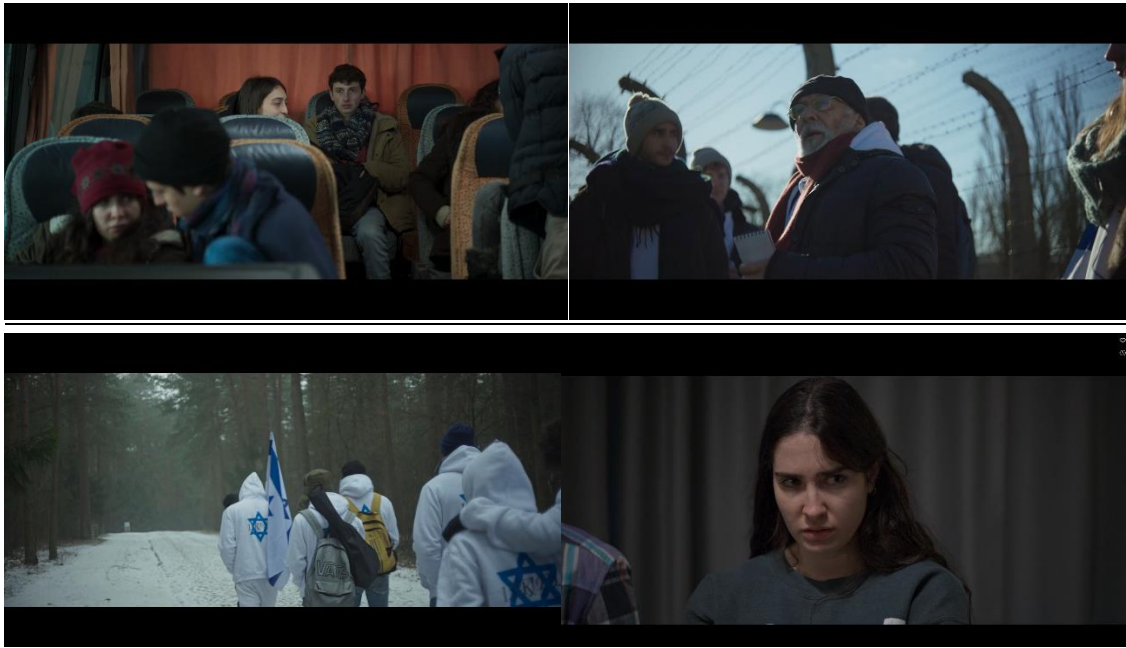
Aus welchen Bildelementen setzt sich das Plakat zusammen? Wie sind diese angeordnet?

Der Filmtitel ist in zwei unterschiedlichen Sprachen auf dem Filmplakat vertreten – Warum?

Welche Sprachen sind auf dem Plakat vertreten?

1. _____
2. _____

C) Filmstills



Was sind eure ersten Eindrücke, wenn ihr euch die Filmstills anschaut? Welche Stimmung wird eingefangen?

5

Was sagen euch die Filmstills möglicherweise über den Inhalt und die Form des Films?

Protagonist:innen: _____

Setting/ Handlungsort: _____

Story: _____

Gattung (Machart)/ Genre:

Weiteres: _____

Wecken die Filmstills euer Interesse am Film?

Ja

Nein

II – Historische Einordnung

Um die Handlung in DELEGATION besser verstehen zu können, wollen wir uns im Folgenden mit den historischen Hintergründen beschäftigen.

Was wisst ihr bereits über den Holocaust und die Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Dritten Reich?

6

A.) Ursachen und Anfänge der Shoah

Lest euch zunächst diesen Text durch:

Der Begriff Holocaust stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Brandopfer“. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg wurde das Wort manchmal verwendet, um den Tod einer großen Gruppe von Menschen zu beschreiben. Seit 1945 ist es jedoch praktisch ein Synonym für die Ermordung der europäischen Juden während des Zweiten Weltkriegs. Deshalb benutzen wir den Begriff „Holocaust“. Juden sprechen auch von der Shoah, das ist das hebräische Wort für „Katastrophe“.

Der Holocaust hat verschiedene Ursachen. Die unmittelbarste Ursache ist, dass die Nazis die Juden ausrotten wollten und dazu imstande waren. Ihre Mordlust kam jedoch nicht aus dem Nichts. Die antisemitische Nazi-Ideologie muss in einen breiteren Kontext von jahrhundertalter Feindseligkeit gegenüber Juden, modernem Rassismus und Nationalismus gestellt werden.

Jüdinnen und Juden werden in Europa schon seit Jahrhunderten diskriminiert und verfolgt, oft aus religiösen Gründen. So machte man sie für den Tod Jesu verantwortlich. Im Mittelalter mussten sie oft außerhalb der Gemeinschaft in gesonderten Vierteln oder Gettos wohnen, und sie waren von manchen Berufen ausgeschlossen. In unruhigen Zeiten erklärte man sie häufig zum Sündenbock. Während der Pestepidemie um das Jahr 1350 wurden Juden vertrieben und verfolgt.

In Russland kam es nach der Ermordung von Zar Alexander II. im Jahr 1881 zu Pogromen, Gewaltausbrüchen, in denen ganze Gruppen von Juden misshandelt oder ermordet wurden. Mit dem Aufkommen des Rassendenkens im 19. Jahrhundert entstand auch die Vorstellung, Juden seien eine andere Rasse und deshalb nicht Teil des „Volks“ oder der Nation. 1918 verlor Deutschland den Ersten Weltkrieg. Rechtsextremisten gaben den Juden die Schuld daran. Sie beschuldigten sie außerdem, kapitalistische Ausbeuter zu sein, die auf dem Rücken anderer profitierten. Zugleich wurden Juden auch als Anhänger des Kommunismus betrachtet, die durch eine Revolution die Weltmacht erlangen wollten. Dennoch verläuft keine direkte Linie vom Antisemitismus der Nazis zum Holocaust. Hitler ließ in seinem Buch Mein Kampf und in seinen Reden immer wieder erkennen, dass er die Juden hasste und dass in Deutschland kein Platz für sie sei. Einen Plan für den Massenmord gab es am Anfang aber noch nicht. Erst nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kam in der Nazi-Führungsspitze die Idee auf, dass es möglich sei, alle europäischen Juden zu ermorden. Der Holocaust kann deshalb am besten als Ergebnis einer Reihe von Entscheidungen betrachtet werden, die von den Umständen beeinflusst waren. Die Initiative ging dabei manchmal von Nazis niedrigerer Ränge aus, die nach radikalen Lösungen für Probleme suchten, mit denen sie konfrontiert waren. Auch die Konkurrenz zwischen verschiedenen Regierungsinstanzen führte zu immer extremeren Maßnahmen gegen Jüdinnen und Juden. Doch nichts davon geschah gegen Hitlers Wunsch, letztlich traf er die Entscheidungen.

(<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/was-ist-der-holocaust/>)

Was bedeuten die Begriffe Holocaust und Shoah?

Was sind die Ursachen für den Antisemitismus in Deutschland in den 1930er Jahren?

B.) Verlauf der Shoah

Lest euch den folgenden Text durch:

In der Zeit von 1933 bis 1939 machen die Nazis den Juden das Leben in Deutschland zunehmend unerträglich. Juden sind das Opfer von Diskriminierung, Ausgrenzung, Raub und Gewalt. Die Nazis ermorden auch einige Menschen, jedoch nicht systematisch oder mit der Absicht, alle Juden zu töten. Das Ziel der Nazis ist es zu diesem Zeitpunkt vor allem, die Juden aus Deutschland zu verdrängen und zur Auswanderung zu veranlassen. Deshalb berauben sie die Juden ihrer Existenzgrundlage. Juden dürfen bestimmte Berufe nicht mehr ausüben. Sie dürfen manche Lokale oder öffentliche Parks nicht mehr betreten. 1935 werden die Nürnberger Rassengesetze verabschiedet. Eine Eheschließung zwischen Juden und Nichtjuden ist nun verboten. Außerdem wird ein Unterschied gemacht zwischen „arischen Reichsbürgern“ und „nichtarischen Staatsangehörigen“. Juden sind nun offiziell Bürger zweiter Klasse mit weniger Rechten als Nichtjuden. 1938 organisieren die Nazis Pogrome in ganz Deutschland: die Novemberpogrome oder die sogenannte „Kristallnacht“. Synagogen, Geschäfte und Wohnungen von Juden werden zerstört, und Tausende Juden werden in Konzentrationslager gesperrt. Als im September 1939 der Krieg ausbricht, sind bereits etwa 250.000 Juden aufgrund der Gewalt und der Diskriminierung aus Deutschland geflohen.

Mit dem deutschen Überfall auf Polen im September 1939 beginnt auch eine neue, radikalere Phase der Judenverfolgung. Eine Auswanderung ist aufgrund des Krieges kaum noch möglich. Durch die Besetzung Polens stehen nun auch 1,7 Millionen polnischer Juden unter deutscher Herrschaft. Sie müssen in Gettos leben, jüdischen Wohnvierteln, die mehr Ähnlichkeit mit einem Gefängnis haben. Oft teilen sich mehrere Familien eine Wohnung. Es herrscht Hunger und es gibt so gut wie keine medizinische Versorgung. Die Menschen dürfen das Getto ohne Erlaubnis nicht verlassen, und manche müssen Zwangsarbeit verrichten. In den ersten Monaten der Besetzung Polens ermorden die Deutschen außerdem Tausende jüdische und nichtjüdische Bürger. [...]

Von Mitte 1942 an deportieren die Deutschen Juden aus den besetzten Gebieten Westeuropas. Die Entscheidungsfindung und die Dynamik dahinter unterscheiden sich von Land zu Land, ebenso die Zahl der Opfer. Aus den Niederlanden werden 104.000 Menschen deportiert, in Belgien und Frankreich sind die Zahlen relativ und absolut niedriger. Das hat verschiedene Gründe.

In Viehwaggons gepfercht werden die Juden nach Osteuropa verschleppt. Die meisten von ihnen werden nach Auschwitz-Birkenau gebracht, aber es gibt weitere Konzentrations- und Vernichtungslager. Von den 101.800 ermordeten niederländischen Juden werden 34.000 in Sobibor getötet. Auschwitz-Birkenau ist sowohl ein Arbeits- als auch ein Vernichtungslager. Das bedeutet, dass die Menschen bei der Ankunft „selektiert“ werden: nach Alter, Gesundheit und Arbeitsvermögen. Wer nicht kräftig genug erscheint, wird sofort in der Gaskammer ermordet. Die anderen müssen unter barbarischen Umständen Zwangsarbeit leisten. Die Arbeit ist extrem hart, das karge Essen ist von miserabler Qualität, die hygienischen Umstände sind schlecht, und die Menschen werden oft misshandelt. Deshalb spricht man auch von „Vernichtung durch Arbeit“.

(<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/was-ist-der-holocaust/>)

Welcher Diskriminierung waren Jüdinnen und Juden im Dritten Reich ausgesetzt? Nennt drei Beispiele aus dem Text.

1. _____

2. _____

3. _____

Was passierte mit Jüdinnen und Juden im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau?

2. Aufgaben während der Filmsichtung

9

Während des Films gibt es einen starken Kontrast in der Stimmung der Jugendlichen an unterschiedlichen Orten. Notiert euch die Stimmung und die entsprechenden Orte.

Notiert euch außerdem die Sicherheitsvorkehrungen, die während der Reise gezeigt werden.

3. Aufgaben nach dem Film

I – Einstieg

Was passiert im Film? Erklärt die Handlung kurz in euren eigenen Worten. (Nutzt dafür ggf. die Filmstills als Referenz.)

10

Gab es für euch eine Szene im Film, die euch besonders in Erinnerung geblieben ist? Wenn ja, welche war es? Beschreibt kurz die Szene.

II – Paratexte Revisited

Nachdem ihr nun den Film gesehen habt, wollen wir uns erneut die bereits bekannten Paratexte ansehen.

A) Filmtitel

Findet ihr den Titel des Films passend?

Wofür steht die Delegation, die dem Film seinen Titel gibt?

Diskutiert die Vor- und Nachteile des Informationsgehalts in Filmtiteln. Ist es besser möglichst wenige Informationen über den Film bereits im Titel zu bekommen oder doch möglichst viele?

Hättet ihr möglicherweise einen anderen Titel gewählt? Gebt gerne einen Alternativtitel an.

B) Filmplakat

Schaut euch erneut die Filmplakate an.

Haben sich eure Erwartungen, die die Filmplakate in euch geweckt hatten, bestätigt? (Bezogen auf Protagonist:innen, Figuren, Setting, Genre und Inhalt des Films)

Wieso wurden eurer Meinung nach diese Motive für das Plakat verwendet?

C) Filmstills

Schaut euch erneut die Filmstills an. Beschreibt die Stimmung auf den einzelnen Stills mit einem Wort:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

Haben sich eure Erwartungen, welche die Filmstills in euch geweckt hatten, bestätigt? (Bezogen z.B. auf Protagonist:innen, Figuren, Setting und Inhalt des Films)

Stellt euch vor, ihr würdet diese Auswahl an Filmstills als Aushangfotos in einem Kino sehen. Vermitteln diese einen guten Eindruck der Stimmung im Film?

Sollte man überhaupt vor dem Schauen eines Films Bilder aus diesem gesehen haben (z.B. auch im Trailer) oder ist es besser, mit möglichst wenig Informationen in eine Filmsichtung hineinzugehen? Legt eure Meinung kurz dar und diskutiert.

III – Figurenkonstellation

Beschreibt die Protagonist:innen des Films.



Wie würdet ihr Frisch, Nitzan und Ido charakterisieren? Was sind ihre Eigenschaften?

Frisch: _____

Nitzan: _____

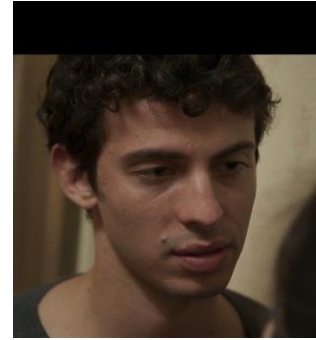
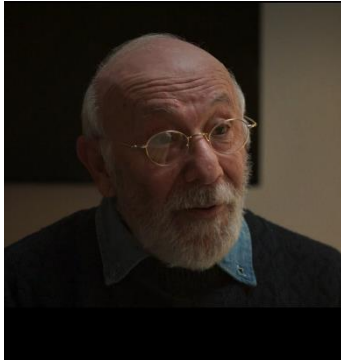
Ido: _____

Nachfolgend seht ihr einige der im Film vorkommenden Figuren/Charaktere. Erinnert euch kurz gemeinsam an jede:n Einzelne:n. Wie heißt die Person? Was ist ihre Rolle im Film?

Eine Figurenkonstellation bietet eine Übersicht über die Charaktere eines Werks und ihre Beziehungen zueinander. Das Anfertigen einer *Figurenkonstellation* hilft dabei, die Verknüpfungen und Verhältnisse der Figuren zu verstehen. In der Figurenkonstellation werden demnach alle sozialen Beziehungen (Freundschaften oder Verwandtschaftsgrad) und psychologische oder auch mentale Beziehungen der Charaktere festgehalten. Die Figurenkonstellation zeigt, wie die Figuren miteinander verbunden sind und zueinanderstehen.

Schneidet nun die Figuren aus und ordnet sie in einem Tafelbild oder auf eurem Blatt an. Erstellt also ein **Soziogramm** (grafische Darstellung sozialer Verhältnisse/Beziehungen innerhalb einer Gruppe).

Wer hat welche Beziehung zu wem? Beispiel: Die Hauptperson kommt in die Mitte der Anordnung. Verbindet die Personen, die eine Beziehung zueinander haben (Freund:in – Freund:in, Verliebt, Verfeindet etc).



Welche Figuren fallen euch noch ein, die hier nicht abgebildet sind?

Mit wem identifiziert ihr euch am meisten?

Und warum?

IV – Jüdisches Leben und Antisemitismus

In Israel sind die meisten jungen Menschen verpflichtet, Wehrdienst zu leisten. Die Wehrpflicht gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Männer müssen normalerweise mit 18 Jahren zum Militärdienst antreten und Frauen mit 18 oder 19 Jahren, abhängig von verschiedenen Faktoren. Der Wehrdienst dauert in der Regel drei Jahre für Männer und zwei Jahre für Frauen. Es gibt jedoch einige Ausnahmen und Sonderregelungen, je nach individuellen Umständen, gesundheitlichen Bedingungen und religiösen Überzeugungen.

Wieso glaubt ihr, gibt es in Israel den Wehrdienst und warum ist er so lang?

Ihr solltet euch während der Sichtung einige Sicherheitsvorkehrungen notieren, die im Film gezeigt werden. Wieso glaubt ihr, gibt es diese Sicherheitsvorkehrungen bei einer Reisegruppe von Schüler:innen? Kennt ihr solche Sicherheitsvorkehrungen aus eurem Alltag oder habt ihr sie schon einmal in Deutschland gesehen?

Glaubt ihr Antisemitismus ist heute immer noch ein großes Problem in Deutschland?

V – Genres

„Während der Genrebegriff eine Gruppenzugehörigkeit aufgrund thematischer, topologischer, ikonographischer, dramaturgischer oder narrativer Merkmale ermöglicht, zielt der Begriff der Gattung eher darauf ab, grundsätzliche filmische Herangehensweisen zu benennen. Unabhängig von der Gattungssystematisierung lassen sich viele Filme auch über eine Genrezugehörigkeit charakterisieren, wobei manche Genres in verschiedenen Gattungen vertreten sind.“

(Keutzer, O., Lauritz, S., Mehlinger, C., Moormann, P., 2014. Filmanalyse, Film, Fernsehen, Neue Medien. Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden)

Genres definieren sich durch unterschiedliche Gemeinsamkeiten der Filme, welche sie dann in Gruppen einteilbar machen.

Ähnliche Erzählform: Komödie, Drama, Tragikomödie

Ähnliche Handlung: Abenteuerfilm, Krimi, Katastrophenfilm

Ähnliche Stimmung: Actionfilme, Thriller, Liebesfilm, Erotikfilm

Ähnliche Zeitgeschichte & Raum: Fantasy, Mystery, Science-Fiction

Welche verschiedenen Genres fallen euch weiterhin ein?

Die Persönlichkeitsentwicklung von Frisch, Nitzan und Ido ist eines der Hauptmotive in DELEGATION. Dies ist ein typisches Thema, was sich im Genre des Coming-of-Age Films wiederfindet – zu diesem Genre auch DELEGATION zählt.

16

„Der Coming-of-Age-Film befasst sich mit der Lebensphase von der späten Kindheit/Jugend zum Erwachsensein. Die Protagonisten sind meist selbst Teenager, die mit Veränderungen und wichtigen Lebensentscheidungen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden konfrontiert werden und an ihnen wachsen. Rebellion, Ängste, Liebe, Freundschaft, Identitätskrisen und sexuelle Selbstfindung sind dabei nur einige der vielen Themen, mit denen sich dieses Genre auseinandersetzt. Das Genre wurde in den 1950er in Hollywood populär und in Deutschland erstmals unter dem Begriff des „Halbstarken-Films“ bekannt. Das Coming-of-Age-Genre ist weit aufgestellt: So zählen etwa der Liebesfilm, die Komödie, der Indiefilm und das Drama zu den größten Subgenres. Coming-of-Age-Filme sind häufig subjektiv und melodramatisch. Die Gefühlswelt der Protagonisten kann durch innere Monologe, subjektive Kameraführung, Farben, Musik und Schnitt vermittelt werden. Die Protagonisten, ihre Probleme und ihre Sprechweisen sollen möglichst authentisch und nah am jüngeren Zielpublikum sein.“

(<https://nur-muth.com/filmllexikon/coming-of-age-film/>)

Fasst zusammen, was das Genre Coming-of-Age ausmacht.

Wer ist tendenziell die Hauptzielgruppe dieses Genres?

Kennt ihr andere Filme oder Serien, welche in dieses Genre fallen würden? Wenn ja, welche?

Inwiefern fällt DELEGATION in dieses Genre?

Gibt es noch andere Genres, die euch einfallen, die auf DELEGATION zutreffen?

Geht die folgenden Genres nacheinander durch und schaut ob auch diese möglicherweise auf DELEGATION zutreffen könnten und inwiefern.

Horror: _____

Komödie: _____

Biographie: _____

Abenteuer: _____

Science-Fiction: _____

Action: _____

Drama: _____

Haltet ihr die Einteilung von Filmen in Genres grundsätzlich für sinnvoll?

VI – Filmkritik

„Der Film, der auf der Berlinale 2023 läuft, schafft es, verschiedene Stimmungen auf geschickte Weise aufeinander abzustimmen. Alles wirkt wie aus einem Guss. Das gelingt unter anderem durch den Einsatz von Musik und gut gesetzten Schnitten. Wie bei den Geschichten des Überlebenden wird auch hier oft ein Stück weggelassen. Die Zuschauer müssen hier auch selbst mitdenken.

Durch ein wichtiges Ereignis – Frisch verlässt den Bus und der Bus fährt allein weiter – bietet uns der Film ferner die Erkenntnis an, dass es wichtig ist, aufeinander zu achten, ja gerade, wenn man befreundet ist, sich gegenseitig wahrzunehmen, zu „sehen“. Gleichzeitig ist es Teil der Selbstfindung von Frisch, das Aussteigen aus dem Bus die Art des Films zu sagen, dass er anfängt, seinen eigenen Weg zu gehen, respektive sich selbst zu suchen.“

(Autor Simon Zimmermann, <https://www.film-rezensionen.de/2023/02/delegation/>)

Positioniert euch zu obigem Fazit einer Filmkritik. Wo würdet ihr zustimmen, wo nicht?

18

Das Weglassen oder frühzeitiges Wegschneiden aus Szenen (also ein Beenden der Szene mit einem Schnitt, bevor die Situation eigentlich zu Ende wäre) ist ein beliebtes filmisches Mittel. Gefällt euch diese Herangehensweise des Regisseurs oder hättet ihr einen anderen Weg gewählt?

Verfasst nun eine eigene kurze Filmkritik auf Basis eurer Erkenntnisse aus den vorangegangenen Aufgaben und der Filmsichtung. Bezieht dabei folgende Punkte in angegebener Reihenfolge mit ein:

1. Eckdaten des Films (Titel, Regie, Erscheinungsjahr, Erscheinungsländ etc.)
2. Teaser: Wecke das Interesse der Lesenden mit einem Filmzitat oder einem werbenden Spruch.
3. kurze Handlungszusammenfassung: Worum geht es? – Wer ist die Hauptfigur/sind die Hauptfiguren? – Warum handeln die Figuren so und nicht anders? – Welche sozialen Hintergründe/persönlichen Geschichten beeinflussen die Figuren? Nebenstränge spielen dabei keine Rolle. Details können benannt werden, sollten aber nicht die Spannung nehmen. Das Ende wird nicht verraten. Skizziere kurz die Handlung, sodass die Lesenden einen ersten Eindruck/Überblick erhalten.
4. Filmische Umsetzung: Mit welchen Mitteln wird der Inhalt stilistisch unterstrichen? Welche Bilder nutzt der Film? Wie ist er geschnitten? Mit welchen Farben und Filtern arbeitet er? Welche Rolle spielt die Filmmusik?
5. eigene Meinung über den Film einfließen lassen
6. Fazit und Ausblick: Schließe mit einem Urteil ab: Lohnt es sich, den Film anzuschauen? Ausblick: Beispielsweise Relevanz des Themas zur heutigen Zeit, Relevanz für euch persönlich o.Ä.